



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2025

Von Elia Widmer - Chancen der digitalen Bildung gezielt nutzen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Neujahrsgrüsse aus Namibia



Abenddämmerung, Foto aufgenommen am "Rundu Beach"

Seit mehr als 6 Monaten bin ich nun hier. Vieles habe ich schon erlebt: Die Bandbreite reicht von erfreulich zu überraschend, aber oft auch herausfordernd. Besonders im beruflichen Kontext fühle ich mich hier (im Gegensatz zu Europa) wirklich in einer anderen Welt.

Ich freue mich über euer Interesse,

Elia

Kontaktadresse - elia.widmer@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2025

Von Elia Widmer - Chancen der digitalen Bildung gezielt nutzen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Kontext

Mein Tag hier spielt sich gefühlt wie in einer Parallelwelt ab, in der andere Regeln gelten und meine Logik zwar oft verstanden, aber meist nicht geteilt wird. Die folgenden vier Punkte geben einen groben Rahmen, in dem sich meine Erfahrungen bewegen:

1) Die Uhren ticken hier viel langsamer. Ob auf dem Amt, im Restaurant oder bei der Arbeit: Die relevante Einheit ist nicht „Minuten“, sondern „Stunden“. Locals stören sich nicht daran, es sind die seltenen Touristen, die ich öfter am Rande der Verzweiflung beobachte. In diesen Momenten kann ich mir ein Grinsen nicht verkneifen. Es fühlt sich gut an, zu sehen, dass auch andere Menschen mit der „afrikanischen Zeit“ ihre Mühe haben.

2) Es wird im Moment gelebt. Wenn man ein Problem hat, geht es um die unmittelbare, einmalige Lösung. Was danach kommt, weiß man nicht. Und wenn das Problem nächste Woche erneut auftritt, schaut man dann wieder.

3) Verbindlichkeit gibt es kaum. Eine Rückmeldung ist keine Zusage oder Abmachung, sondern eine „Andeutung“. Eine Agenda wird in der Regel nicht geführt, nach dem Aufstehen sieht man, was der Tag so bringt. So ruft die Zahnärztin auch unmittelbar vor jeder Kontrolle nochmals an, ob man den Termin nun tatsächlich wahrnehmen will.

4) Nachdem ich bereits in fünf verschiedenen Ländern gelebt habe, erlebe ich in Namibia zum ersten Mal einen Kulturschock. Auch wenn ich mich stetig der Namibischen Kultur annäherte, so nehme ich auch heute noch vieles automatisch weiterhin mit meinen «Europäischen Augen» wahr. Diese Fremdheit zieht sich durch den Alltag, im privaten wie auch beruflichen Umfeld. In Summe merke ich deutlich, wie mich diese Differenzen immer wieder vor Herausforderungen stellen.

Eckpunkte:

- Seit Juni 2025 lebe ich in Rundu, im Norden Namibias
- Via Comundo habe ich beim Bildungsministerium einen Zweijahresvertrag als «ICT & Digitalization Advisor»

Besuch einer Goldmine

Namibia hat viele Rohstoffe, mit einem jährlichen Umsatz von ca. 3 Millarden Chf machen diese rund 50% der landesweiten Exporte aus. Neben Uran, Diamanten und Kupfer findet sich in Namibia auch Gold. Im Rahmen unseres Comundo Jahrestreffens haben wir eine Goldmine in Otjikoto besucht. Die Mine wird durch die kanadische B2Gold Corporation betrieben, welche mit 90% Eigentum auch wirtschaftlich deutlich mehr beteiligt ist als lokale Akteure.



Goldmine in Otjikoto, 2025



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2025

Von Elia Widmer - Chancen der digitalen Bildung gezielt nutzen
Ein Personaleinsatz von Comundo



Alkoholtest beim Eingang

Alkoholmissbrauch ist leider weit verbreitet, B2Gold versucht negative Auswirkungen mit Kontrollmassnahmen einzudämmen. So mussten auch wir Besucher beim Betreten der Geländes brav den obligatorischen Alkoholtest ablegen.

Von den Betreibern der Mine wurden einige Nachhaltigkeitsbemühungen angestossen, so wird die benötigte Energie heute in der eigenen Solaranlage produziert.



Eigene Solaranlage bei der Mine

Den angefragten Herbizideinsatz zur Freihaltung der Panels haben die Kanadier nicht bewilligt, die Alternativlösung waren Schafe. Als dann diese jedoch eines nach dem anderen von Raubtieren gefressen wurden, hat man angefangen, das Gras per Hand zu schneiden. So wird es auch heute noch gemacht.

Strom & Wasser

Es gibt (besonders jetzt in der Regenzeit) täglich Strom- & Wasserausfälle, meistens dauern diese jedoch nur einige Minuten (ich schätze rund jeden 3. Tag dauert ein Ausfall mehr als eine Stunde). In manchen Stadtteilen gibt es jedoch täglich mehrstündige Wasserunterbrüche. Die Unterbrüche können durchaus auch in meinen Viertel mal einen ganzen Tag andauern. Gründe für die häufigen Ausfälle gibt es mehrere, dass rund zwei Drittel des Stroms importiert werden müssen (aus Südafrika, Sambia, Simbabwe) macht es nicht leichter. Die Wetterbedingungen (Hitze, Gewitter und Buschfeuer) setzen der veralteten Infrastruktur zu. Wirtschaftlich betrachtet machen weite Distanzen und somit lange Leitungen das Netz teuer, aufgrund der sehr tiefen Bevölkerungsdichte (knapp 4 Einwohner/km², nur rund 70% davon mit Stromanschluss) bringt es aber relativ wenig Umsatz. Während in Europa regelmässig ganze Leitungsabschnitte und Anlagen gewartet oder gar ausgetauscht werden, setzt man hier auf punktuelle Reparaturen im Schadensfall. Eine Verbesserung ist leider nicht absehbar, im Kontext meines Assignments rund um «Digitalisierung» wäre eine stabile Stromversorgung als Basis durchaus von Vorteil.



Kleines Wasserlager in der Vorratskammer



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2025

Von Elia Widmer - Chancen der digitalen Bildung gezielt nutzen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Mein Berufsalltag

Die ersten rund 3 Monate jedes Einsatzes bei Comundo sollen genutzt werden, um zu beobachten und sich ein Bild vom Alltag zu machen. Für mich war diese Zeit auch wirklich nötig, um ein Verständnis der Arbeitsweise zu bekommen.

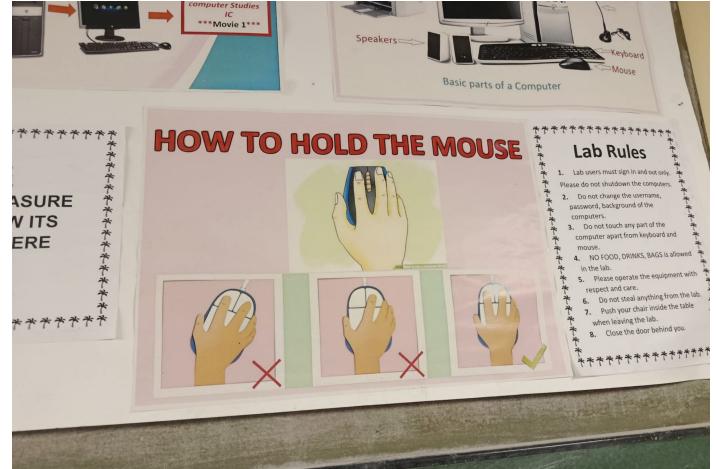
Für die 24'000 km² grosse Region Kavango East gibt es beim Bildungsministerium eine einzige IT-Stelle. Wir sprechen hier von >200 Einrichtungen (Schulen, Regionalbüros, Bibliotheken), die in Theorie mit all ihren ICT-bezogenen (Telefonie, Computer, Internet, Anwendungen, Loginprobleme,...) Anliegen auf diese eine Person zugehen sollten. Alleine das Regionalbüro in Rundu ist mit 130 Mitarbeitenden, täglichen Netzwerkproblemen, veralteter Hardware und zahlreicher Nutzerproblemen für eine Person kaum abzudecken. Eine personelle Anpassung an den IT-Bedarf von heute hat bisher in keiner der 14 Regionen Namibias stattgefunden.

Es ist schwer zu beschreiben, wie sich der (Arbeits-)Alltag hier für jemanden mit meinem auf Effizienz & Produktivität ausgerichteten Background anfühlt. Oft bin ich einfach sprachlos, verwirrt, vielleicht sogar schockiert. Es sind Zustände oder Situationen, die ich nicht nachvollziehen kann, und mir öfters auch meine Arbeitskollegen nicht begründen können. Ich stosse auf Situationen und Prozesse, die offensichtlich verbessert werden könnten, aber seit Jahren einfach so belassen wurden. Oder ich bin Teil von Meetings, in denen nächste Schritte besprochen, aber dann nie umgesetzt werden. In der lokalen Logik wird Beziehungsfrieden höher bewertet als Prozess-Effizienz: Die grosse Diskrepanz zwischen Worten und Taten finde ich trotzdem sehr herausfordernd.

"Energy takes the Path of least Resistance"

Diese Aussage deckt sich mit meinen Beobachtungen. Erzwingen kann man nichts, selbst hierarchisch Vorgesetzte können gemäss meinen Erfahrungen nur beschränkt Einfluss nehmen. Während einige Themen meiner Anfangszeit direkt gelöst werden konnten, sind andere auch heute (nach 6 Monaten) noch pendent.

Im Kontext der Digitalisierung steht Namibia vor sehr vielschichtigen, tiefgreifenden Herausforderungen. Während ich zeitnahe Fortschritte bei Hardware und individuellen Fähigkeiten durchaus als möglich betrachte, ist die vorherrschende (Arbeits-)Mentalität nur schwer mit den Bedingungen für eine digitalisierte Arbeitsweise vereinbar. Die Umsetzung von mittel- oder gar langfristigen Initiativen hat in einer auf den Moment ausgerichteten Arbeitsweise einen schweren Stand.



Lehrposter im Computerlab

Konkret laufen aktuell landesweit mehrere grössere IT-Initiativen, welche die Schulen betreffen: Die Anbindung ans Internet (Glasfaser), die Erhöhung der Anzahl von Computerlabs und auch die Einführung von M365 (initial bei den Lehrpersonen).



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2025

Von Elia Widmer - Chancen der digitalen Bildung gezielt nutzen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Analog zum Stromnetz stellt die sehr tiefe Bevölkerungsdichte auch die Mobilfunkanbieter wirtschaftlich vor eine schwierige Situation: Durch die wenigen Nutzer können Mobilfunkantennen kaum rentabel betrieben werden. Zusätzlich erschweren die regelmässigen Stromausfälle und Diebstahl (hauptsächlich von Notstromeinrichtungen und Kabeln) das operative Geschäft. Abgelegene Gebiete (und deren Schulen) können nicht kostendeckend angebunden werden, die Kosten werden nun durchs Bildungsministerium übernommen.



Arbeitsstation eines Computerlabs in Rundu

Nun wird's ernst: Kulturschock

Ich muss zugeben, dass es mir phasenweise schwerfällt, optimistisch zu bleiben. Es ist in erster Linie eine weit verbreitete Initiativlosigkeit, die mich oft kritisch stimmt und fragend zurücklässt. Es ist ermüdend, wenn Erwartungen laufend nicht erfüllt werden. Meine Erwartungshaltung habe ich mittlerweile stark angepasst. Ich bin deutlich vom anfänglichen Optimismus weggekommen, was ich eigentlich schade finde. Ich erkläre mir diesen Wandel mit einer Art Selbstschutz, um nicht ständig enttäuscht zu werden.

Ebenfalls herausfordernd für mich ist, wie unterschiedlich die Wahrnehmung (im Vergleich zu Europa) hier zu sein scheint. Man redet von Fortschritt, Produktivität und Nachhaltigkeit. Man hält Meetings ab und lobt die Entscheidungen. Wenn ich im Anschluss nach den konkreten nächsten Schritten frage, bekomme ich keine Antwort. Der «Konstruktive Austausch» scheint oft nicht mehr als ein kollektives Schulterklopfen zu sein. Dies mag hart klingen: Aber es fühlt sich für mich nach einem Schönreden an. Als würde man einfach neben der Realität vorbereiten, und sich so eine gut funktionierende Welt kreieren.

"It is forbidden to stress in this life"

Maxime eines Arbeitskollegen beim Ministerium.

Die (in meinen Augen) offensichtlichen Missstände (Arbeitslosigkeit: 50%, HIV-Prävalenz: 11%, Lebensmittelunsicherheit betrifft knapp 40% der Bevölkerung, Lebenserwartung: <60) zeigen deutlich, dass Veränderung die Lebensbedingungen in Namibia für viele Menschen verbessern könnte. Evtl. hat die Art der Kommunikation auch ein Stück weit mit Resignation zu tun. Oder vielleicht sind es auch nur meine (europäischen) Ansichten, die zu einer derartigen Einschätzung führen.

Ausgleich

Wenn mir der Alltag etwas zu Kopf steigt, achte ich bewusst auf meine mentale Gesundheit. Ich fühle mich richtig alt, wenn ich das so schreibe: Aber in solchen Momenten ist es die Beschäftigung im Garten, die mir innerlich wieder zu mehr Ruhe verhilft.



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2025

Von Elia Widmer - Chancen der digitalen Bildung gezielt nutzen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Ich habe im grossen, sandigen Umschwung meines Hauses verschiedenste Sachen angepflanzt. Besonders Mais, Okra und Chili haben sich bisher gut gehalten. Für andere Pflanzen wird es einfach zu heiss (es ist aktuell gerade Sommer in Namibia). Mit dem Start der Regenzeit wird nun das tägliche Wässern überflüssig, trotzdem unterstützen die Wächter auch weiterhin im Garten.



Mais, Chili, Blumen aus dem Garten

Und nun kommt die Auflösung vom Teaser des letzten Rundbriefes: Der Bombenbunker wurde zu einem Hühnerstall umfunktioniert. Vier Legehennen verbringen hier nun gut geschützt ihre Nächte. Beim Bau der Bunkerüberdachung haben mich der Nachbar und die Wächter unterstützt. Sie waren leicht verwirrt, als ich anfänglich alles vermessen und aufgezeichnet habe. Die Verwirrung wurde zu Verwunderung, als die zugeschnittenen Stücke dann auf Anhieb alle perfekt gepasst haben.



Vorher - Nachher des Bunkers



Innenansicht zur Nachtruhe

Hühner findet man über die Stadt verteilt oft, Legehennen sind jedoch recht selten. Zu gross ist hier die Vorliebe für Fleisch. Meine Nachbarn wollten schon öfters eines meiner Hühner, sie haben mir versichert man könne es sehr gut grillen. Ein Bekannter hatte vor einiger Zeit Legehennen, diese sind dann aber auch frühzeitig auf dem Grill gelandet. Seither bekommt er halt keine Eier mehr, hat er mir erzählt.



"Tutuneni" ist der Stadtteil, wo ich wohne

Soviel zum Update aus Rundu. Macht's gut und bis nächstes Jahr,

Elia



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2025

Von Elia Widmer - Chancen der digitalen Bildung gezielt nutzen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Anhang

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen. Comundo setzt drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Ziel ist es, die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Diese Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Telefon: +41 58 854 12 13
spenden@comundo.org
www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende hilft

Sich mit Comundo zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, zur Verminderung von Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten beizutragen. Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Umso mehr ist Comundo für Ihre Unterstützung dankbar.

Spendenkonto

PC 60-394-4
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart
IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!

